



Aktenzeichen: Pet 2-20-15-8271-015270

Der Deutsche Bundestag hat die Petition am 06.06.2024 abschließend beraten und beschlossen:

Das Petitionsverfahren abzuschließen,
- weil dem Anliegen teilweise entsprochen worden ist.

Begründung

Mit der Petition wird eine nationale Strategie zur Behandlung der Endometriose gefordert, die unter anderem eine bundesweite Aufklärungskampagne, Fördergelder für die Forschung sowie einen Aktionsplan "Behandlung Endometriose" enthalten soll. Zur Begründung wird im Wesentlichen ausgeführt, bis zur Diagnose und Behandlung der Endometriose vergingen aufgrund unzureichender Finanzierung, Aufklärung und Forschung durchschnittlich 10 Jahre, obwohl es sich hierbei um eine schwerwiegende Erkrankung handele. Eine nationale Strategie sei in Frankreich bereits angekündigt worden und werde in Australien schon umgesetzt.

Hinsichtlich weiterer Einzelheiten zu dem Vorbringen wird auf die Eingabe verwiesen. Diese wurde als öffentliche Petition auf der Internetseite des Petitionsausschusses eingestellt. Es gingen 592 Mitzeichnungen sowie 16 Diskussionsbeiträge ein.

Das Ergebnis der parlamentarischen Prüfung stellt sich unter Berücksichtigung einer zu der Petition erbetenen Stellungnahme des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) wie folgt dar:

Das BMG befasst sich seit geraumer Zeit mit dem Thema "Endometriose". So wurde bereits im Jahr 2006 das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) mit einer Expertise zum Thema "Endometriose" beauftragt. Eine multimedial aufbereitete Patienteninformation erläutert umfassend die Erkrankung und die Behandlungsmöglichkeiten. Diese Patienteninformation wird fortlaufend unter Berücksichtigung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse aktualisiert (zuletzt



2021) und findet sich auf dem vom IQWiG herausgegebenen Gesundheitsportal für evidenzbasierte Medizin: www.gesundheitsinformation.de/endometriose.html.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung stellt im Frauengesundheitsportal umfangreiche und qualitätsgesicherte Informationen zum Krankheitsbild Endometriose bereit. Auch das Informationsportal des BMG informiert über die Erkrankung.

Im Jahr 2019 hat das BMG ein Symposium des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e. V. zu Endometriose gefördert, das sich sowohl an Betroffene als auch an die (Fach-)Öffentlichkeit richtete.

Selbsthilfeinitiativen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Informations- und Beratungsnetzes zur Bewältigung des Alltags Betroffener. Das BMG unterstützt im Rahmen der Selbsthilfeförderung unter anderem die Endometriose-Vereinigung Deutschland e. V. bei verschiedenen Projekten zur Informationsvermittlung, aktuell beispielsweise das Projekt JUNG UND ENDO. Das Projekt verfolgt das Ziel, durch die Produktion und Verbreitung einer Podcast-Reihe vor allem Mädchen, junge Frauen, Eltern und Lehrkräfte über das Thema Endometriose aufzuklären. Die Endometriose-Vereinigung Deutschland e. V. bietet als bundesweite Selbsthilfeorganisation Aufklärung und Informationen über Endometriose sowie Beratung von Betroffenen an. Im Rahmen der Bundesinitiative "Hilfe und Unterstützung bei ungewollter Kinderlosigkeit" hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zum internationalen Tag der Endometriose am 14. März 2022 in der Informationsreihe "Kinderwunschzeit" einen Podcast zum Thema "Endometriose und Kinderwunsch" veröffentlicht, der auf dem Informationsportal Kinderwunsch unter www.informationsportal-kinderwunsch.de abrufbar ist.

In Kooperation mit der Zeitbild Verlag und Agentur für Kommunikation GmbH hat das BMFSFJ zum Tag der Endometriose am 29. September 2022 das Zeitbild MEDICAL "Schmerzen bei der Regel? Unerfüllter Kinderwunsch? Endometriose?" veröffentlicht. Ziel ist es, Frauen sowie Fachärzte der Gynäkologie für Anzeichen einer Endometriose zu sensibilisieren und darüber zu informieren, dass sich die Erkrankung auch auf einen möglichen Kinderwunsch auswirken kann. Frauen sollen ermutigt werden, bei regelmäßigen, starken Beschwerden eine medizinische Fachkraft aufzusuchen. Das Zeitbild MEDICAL umfasst eine Ärztemappe mit Informationen für das Fachpersonal



und Patientinnenmagazinen in Deutsch und Englisch. Es eröffnet Ärzten die Möglichkeit einer zertifizierten Fortbildung zum Thema Endometriose und Kinderwunsch. Betroffenen soll das Patientinnenmagazin Behandlungsmöglichkeiten aufzeigen und Unterstützung bieten. Mit Hilfe einer kostenlosen App werden die Printmaterialien durch digitale Angebote (Filme, Audios, Interviews, interaktive Elemente) erweitert. Für die Erstellung der Materialien kooperierte die Zeitbild Stiftung u. a. mit der Endometriose-Vereinigung Deutschland. e. V.

Um junge Menschen möglichst frühzeitig für das Thema Endometriose zu sensibilisieren und darüber aufzuklären, hat das BMFSFJ in 2022 mit dem Zeitbild Verlag ein bundesweites Schulbildungsprojekt "Endo...was??? Zyklus, Fruchtbarkeit und Endometriose" gestartet. Das Projekt richtet sich gezielt an Jugendliche (14 bis 21 Jahre), deren Eltern und Lehrkräfte. Für die Aufklärung und Sensibilisierung der Lehrkräfte und der Schüler wurde ein eigens für das Thema konzipiertes Zeitbild WISSEN an 20.000 Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II an allgemein- und berufsbildenden Schulen versandt, welches in den Unterricht integriert werden kann. Der Fokus liegt dabei auf Lehrkräften der Fachgebiete Biologie, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Gesundheit und Ethik. Da insbesondere bei Gesundheitsthemen auch die Eltern eine entscheidende Rolle spielen, werden diese über das Format Zeitbild ELTERN, welches über die Schulen weitergegeben wird, informiert und sensibilisiert, sodass sie als wichtige Vertrauenspersonen in die Aufklärung der Jugendlichen eingebunden werden können. Mithilfe einer eigenen Projektwebseite, integriert in der zentralen Online-Gesundheitsplattform des Zeitbild-Verlags (www.jugend-und-gesundheit.de), wird das Thema multimedial aufbereitet und speziell für Lehrkräfte, Jugendliche, Eltern und Gesundheitsmultiplikatoren erweitert. In Kooperation mit dem Zeitbild Verlag wird die Lehrerfortbildung "Endometriose - wie kann ich das im Unterricht behandeln?" entwickelt. Die digitale Lehrerfortbildung soll den Teilnehmern aufzeigen, wie sie das Thema im Unterricht entsprechend der Interessen, Lebenslagen und Motivation von Jugendlichen vermitteln. Eine darüber hinausgehende bundesweite Aufklärungskampagne hält der Petitionsausschuss nicht für sinnvoll. Das Thema Endometriose ist aktuell in verschiedenen Medien und Social-Media-Kanälen (u. a. Erklärvideos auf YouTube und



Instagram, Podcasts) bereits sehr präsent und den relevanten Berufsgruppen bekannt, sodass sich nach Einschätzung des Ausschusses die Wahrnehmung der Erkrankung in der Bevölkerung in jüngerer Zeit deutlich verbessert hat. Angesichts fehlender Präventionsmöglichkeiten wäre zudem der Nutzen einer solchen Kampagne ungewiss. Eine Verkürzung der Zeitspanne bis zur Diagnose und einer angemessenen Behandlung der Endometriose hält der Petitionsausschuss hingegen ebenfalls für wichtig und sieht hierfür folgende Ansatzpunkte:

Im Jahr 2006 hat die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Fachgesellschaften eine Leitlinie für die Diagnostik und Therapie der Endometriose herausgegeben. An der Entwicklung waren medizinische Fachgesellschaften aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Tschechien, verschiedene europäische Endometriose-Organisationen und auch die Selbsthilfeorganisation Endometriose-Vereinigung Deutschland e. V. beteiligt. Die Leitlinie wird regelmäßig überarbeitet, zuletzt in 2020.

Nach aktuellem Wissenstand bietet eine leitlinienorientierte Diagnostik und Therapie in der Regel die bestmögliche Versorgung. Durch die in der Leitlinie enthaltenen Patienteninformationen werden die Frauen in die Lage versetzt, sich informiert und selbstbestimmt in Diagnose und Behandlung einzubringen. Ergänzt wird die Leitlinie seit 2022 durch eine Kurzinformation Endometriose, die durch das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) erstellt wurde.

In Deutschland gibt es mittlerweile eine Vielzahl zertifizierter Endometriosezentren an Kliniken und in niedergelassenen ärztlichen Praxen. Eine zertifizierte Endometriosepraxis oder eine zertifizierte Klinik bietet Patientinnen eine umfassende und intensive gynäkologische Betreuung und arbeitet eng mit klinischen oder klinisch-wissenschaftlichen Endometriosezentren zusammen, die sich an Forschungsstudien beteiligen oder eigene Studien durchführen. Die Ärzteschaft bildet sich regelmäßig im Bereich Endometriose fort, zudem gibt es in den meisten Zentren zumindest einen Kooperationspartner aus dem komplementärmedizinischen Bereich (z. B. Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin, Ernährungsberatung).

Neue Erkenntnisse aus der Forschung könnten ebenfalls zu einer Verkürzung der Diagnosedauer beitragen. Insoweit ist anzumerken, dass der Haushaltsausschuss das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit Beschluss vom 20. Oktober



2022 aufgefordert hat, für eine Förderung der Frauengesundheit/Endometriose in 2023 bis zu 5 Mio. Euro und von 2024 bis 2027 mindestens 5 Mio. Euro jährlich zu etatisieren. Um in der Endometrioseforschung schnell und effektiv Fortschritte zu erzielen, soll die Forschungsförderung zur Endometriose zunächst modular über bereits gut etablierte Förderwege erfolgen. Diesen werden die laut Beschluss des Haushaltsausschusses vorgesehenen Fördermittel jeweils anteilig zugeordnet. Ein nationaler Aktionsplan Endometriose ist aktuell jedoch nicht geplant. Verbesserungen für Betroffene werden derzeit aber auf verschiedenen Ebenen diskutiert. So hat am 29. März 2023 eine öffentliche Anhörung von Sachverständigen zum Thema Endometriose durch den Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestages stattgefunden. Aktuell setzt sich die Fachebene der betroffenen Ressorts mit den Forderungen der Endometriose-Vereinigung Deutschland e. V. auseinander. Ein fachlicher Austausch von Betroffenen und ihren Interessenvertretungen mit Ressortvertretern, Wissenschaft und Praxis hat in mehreren Ressorts bereits stattgefunden oder wird stattfinden.

Der Petitionsausschuss begrüßt die umfangreichen, niedrighschwelligigen Informationsangebote und die erhöhte Sensibilisierung für das Thema Endometriose in der Bevölkerung. Er unterstreicht die Bedeutung einer möglichst frühzeitigen Diagnose und Behandlung der Erkrankung und verweist in diesem Zusammenhang insbesondere auf die beschlossene Förderung der Endometrioseforschung.

Vor diesem Hintergrund vermag der Petitionsausschuss derzeit keinen parlamentarischen Handlungsbedarf im Sinne der Eingabe zu erkennen und empfiehlt, das Petitionsverfahren abzuschließen, weil dem Anliegen teilweise entsprochen wurde. Der Antrag der Fraktionen der CDU/CSU und der AfD sowie der Gruppe Die Linke, die Petition der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wurde mehrheitlich abgelehnt.